



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Anno 1665. XII. Woche. Num. VI.

1665

Neu einlauffende Nachricht Von Kriegs- und Welt-Handeln.

Aus Edenburg vom 7. Februar.

DEN 31. passato ist die Lady Kilmors / des letzten Herzogs von Hamilton Tochter / und heute die Gräfin von Clercarne / des letzten Hrn. Canglers Wittib / gestorben: diese war vergangenen Montag noch gesund / aber im Ansehen ihres Mannes Conterfeyts sieng sie an zu welken / und fiel in einen Schwindel / welcher sie auch nicht verlassen / biß sie gänzlich verfaleden. Hier ist eine grosse Sterbe durchs ganze Reich. Unsern Schiffen hat man das Auflauffen biß auff den halben folgenden Monat verboten.

Rom vom 12. dito.

Der Pabst die Beschwertigkeiten / so die Venezianer und andere Nationen vom Türcken zu verwarren / beherren / hatin Pava nwart der Cardinäle proponiret / daß die Republic Venedig mit aller Macht müßte assistiret werden / und er selbst eine grosse Summa Gelds auffbringen wolle / worzu auch die Cardinäle würden contribuiren müssen. Dieses ist nun von denen meisten Cardinälen bewilliget / das man also nicht zweiffelt / es werde der Kirchen-Staat bey angehendem Frühlinge eine merckliche Assistens vor den Tag bringen.

Ein anders vom 14. dito.

Von wegen des Fastels Abends passiret hier nichts / als nur eine und andere fremdige zuvertreibungen. Diesen Morgen hat man an des Pasquini Nalse 3. Cardinäls Hüte hangen gesehen / mit dieser Überschrifte: Si vendono, das ist / sie sind zu verlauffen. Die Königin von Schweden läßt sich vernehmen / daß sie nach Pommern reysen wolle.

Venedig vom 23. dito.

Es ist Zeitung auß Türckey / daß alle Hoffnung zum Accord mit dieser Republic nun gänzlich abgesehritten / weil der Grosse Herr / ohne vom Reiche Candia abzusehen / noch die auffgewandten Kriegskosten und die 3. Inseln / begehret: Welche Præntensionen klar genug anzeigen / daß er den Krieg suche / und darumb alle Friedens Gedancken fahren lasse / wie er sich dann mit gangker Macht zum Kriege rüster. Ein Alchimist / getrieben von einem guten Eyffer / wie er vorgibt / hat sich hier beyrn Rathe an zegeben / sagend / er wisse Gold zu machen / und daß er deswegen althero kommen / umb der Republic darmit zu assistiren; man wird aber vors erste die Probe darvon sehen müssen.

Edln

Cöln vom 27. dito.

Es ſiehet im Römischen Reiche derogestalt auß/ daß man sich eines grossen Unwesens besorget. Über der Heyrath des Herzog Christians von Meckelburg/ und des Kauffs der Vestung Dómitz an Franckreich/ hat man bey denen benachbarten sehr kummerhafftige Bedanken; Schweden selbst solte dieses nicht desideriren. Man vermeinet/ es werde der Hr. Baron de. Goesrond umb/wo es nöthig seyn wird/ sein bestes thun/ umb die Gefahr dieses Tractats zu remonstriren / und zwar zu solchem Ende/ auff daß selbiges nicht möchte exquiret werden. Zu Regenspurg sind die Stände noch sehr hart gegen einander gewesen / vermittelst etlicher verdächtiger Schrifften/ sind jedoch durch den Erz. Bischof von Salzburg in etwas wieder gefänfftiget worden.

Glisfingen vom 24. dito.

Alhier gehet nichts Neues umb. Vom Capitain Vanckert und seiner Esquadre hat man keine Zeitung seithero er von hier zu Segel gieng / so der fünffte dieses war/ dann allein durch das Schiff/ daß reedelos auffkam. Hier ist Zeitung auß Engelland/ daß das Schiff/ die Hoffnung/ Schiffer Jan Meyer/ auß Caribes kommende/ durch eine Englische Fregatt/ etliche Schiffe nach Ost. Indlen convoierend/ genommen/ und das Niederländische Volk ist meistens auff die Schiffe/ so nach Indlen gehen/ vertheilt und mitgeführt worden.

Haag vom 1. Martii.

Die Herren Deputireten von Seeland sind in ansehnlicher Anzahl allhero kommen. Man versteht/ daß die Herren von Friesland an Ihre Hochmögend. schriftlich notificiret/ ohngefehr gleiche Resolution/ gleich wie die von Utrecht / zu beschüzung dieses Staats gegen dem angehenden Englischen Kriege; und man vermercket bereits wie bey der Regierung / also auch bey der Gemeine ins gemeine eine gleichmäßige wolgeneigenheit zum besten dieses Staats. Es ist eine Deducton außkommen/ so wackere und gründliche Ursachen wegen der Proceuren dieses Staats vorgibt. Der Herr von Beverweert ist diese Nacht todes verblichen/ nach dem er nur wenig Tage übel auffgewesen. Man vermuthet/ daß auß halben Monat Martii schon viel Kriegs. Schiffe fertig seyn werden / umb in See zu lauffen. Bey Ihrer Edl. Großmög. ist continuirt die Auflage auf die Deringe/ eingesalzen Fleisch/ Del und Fisch. Trahn/ wie auch auß die Kauff. Güter. Das Passag. Geld sol im April. an gehen.

Warschau vom 6. dito.

Auß der Ukrayna hat man gewisse Nachricht/ daß der Cosackische Feldherr Zetera schleunigen Todes verfahren / so daß man fast darvor hält / er sey durch eine Gift hingERICHTET werden; seine Charge sol ein gewisser Blawichy offeriren. Der Castellan von Crakaw/ (nach dem er vergangene Fasten mit einer Jungfrauen von 16. Jahren Hochzeit gehalten / und bey derselben hernach kaum 16. Tag gelebet) ist wirt tode abgangen; zu grossen Trost seiner Unterschansen; mit denen:

Venen er sehr übel und hart umgangen. Von dem Crakauischen Herrn Woy-
wedem dem Feldhern Potocky wird gesagt/das er schwerlich darnieder liege/ und
von einigen/das er schon gar gestorben. Der Starosta von Crakau wird gar todt
gesaget/so viel ist gewis/das er einer schweren Kranckheit halber auff dem Sey-
mit zu Prosiowice nicht gewesen: Es were etwas ominos, wann diese Herren
dergestalt einer nach dem andern dem Hrn. Czarnecy folgen solten. Der Crohn
Groß-Sangler ist dieser Tagen an dem Tertian-Stieber frant worden / und wird
besorget/er werde ein gefährliches Läger haben. Von dem Seymit zu Groda
in Groß Pohlen hat man Nachricht/das er den 24. Februar. noch nicht geendigt
war/und das sie in ihrer Instruction durch auß einen solchen Articul formiren wol-
ten/das der Hrn. Land-Voten auf dem vergangenen Reichs-Tage gewesene Marra-
schall Gniński zu iudiciren/und ad pœnam talionis zu condemniren sey / umb
das er den unschuldigen Crohn Marrschall contra formam iudicii richten und
verurtheilen lassen? Es dörffte der bevorstehende wol ein wunderlicher Reichs-
Tag seyn/und kaum möglich/das er nicht umb der gemein lauffenden unterschied-
lichen Factionen/gleich dem andern zerrissen werde: Wo nun das geschicht/ so
wird allererst die Verwirrung angehen/die sich/anderer Meinung nach/ vor dem
Reichs-Tage eusen muß. Ihre Königl. Maytt. lassen etliche Regimenter wel-
che nach den Schlesiſchen Grängen commandirt waren / auff den Reichs-Tage
beruffen. Der Littauische Ober-Feldherr hat nicht willens anhero zukommen/
der Unter Feldherr Pacaber ist schon unterwegs auff anhero.

Ein anders vom 12. dito.

Der Neue Reichs-Tage hat sich heute cum Invocatione Spiritus Sancti
glücklich angefangen/ Gott gebe/das er glücklich en möge ablauffen: Die Messe
hat darbey in præsentia Ihrer Königl. Maytt. gehalten der Bischoff von Helm/
in St. Johannis Kirche/daben hat gepredigt Hr. Penkarsky cum magna ener-
gia & consulta facunditate Thema, vor die Hand nehmende / Nolite putare,
quia Veni solvere Legem, non Veni solvere, sed ad implere. Nach verrich-
tetem Gottesdienst haben sich die Hrn. Hrn. Landboten in ihrer Stube versamlet/
alldar sie von der Erkhung ihres Marrschalles viel Streitigkeiten mit einander ge-
halten haben/theils wolten den zuvor gewesenen Pommerellischen Unter-Sämme-
rer Hrn. Gniński haben/die auß der Crackauischen Weynbodtschafft aber wolten
solches nicht zulassen/dem Gebrauch nach wolten sie Alternatam halten: Nach
diesem Controversen aber ist endlich mit einhelligem Consens zum Marrschall
bestimmet und erkohren worden Herr Chrapowitsky/Smolenscher Unter-Sämme-
rer. Also hat sich diesen Tag die Session geendigt / und nichts mehrers vor die
Hand genommen worden.

Wien vom 17. dito.

Es wird auß Belgrad allhero geschrieben/das der Türckische große Woi-
schaffier allbereits von der Porten dahin kommen sey/wird sich bey 3. Wochen all da
auff

auffhalten / und aufrüsten dann seine Reise ferners nach Ofen fortzusetzen: Der Groß-Bezier hat anbefohlen/ für des Römischen Kaisers seinen Vonschaff-ter/welchen die Türcken mit großem Verlangen erwarten/aller Orten Anstalt und Präparatoria zu machen / so bald der Groß Bezier vernehmen wird / daß dieser von Wien aufgebrochen/wird er sich auff den Weg nach der Porten präpariren/ und wann der Kaiserliche Gesandte allda wird angelangt seyn / solchen mit sich nach Constantinopel zu nehmen/es dörfte aber Ihme Bezier übel gelingen/ dann daß gemeine Volck wider Jhn und den Sultan sehr schwürig/ sich verlauten läßt/ beede hinzurichten/und des Kaisers Bruder Sultan Orchan zum Reich zu bringen. Zu Groß Kezfo und Babilontia ist unter den Türcken eine grosse Rebellion und Verbitterung wider die Porten wegen so übelen Regiments / umb daß der Sultan nur dem Jagen und andern Spas nachsetzet / unterdessen die Persianer und zu ihnen geschlagenen Rebellen Araber Basaro und Pastrosich bemächtigt/ und zu besorgen / sie werden weiters eindringen. Gegen Dalmatien verspüre man keine sonderbahre Anstalt allda/ausser ins gemein verlaudet / daß ein Vassa mit Völkern dahin gehen solle.

Ein anders vom 18 dito.

Die Türcken in Asia und Africa erzeugen sich sehr schwürig / wegen übler Regierung ihres Kaisers/verlangen dessen Bruder zur Regierung an seiner statt/ den Sultan Argan welcher sich unterdessen bey dem GrossenNagor aufgehalten/ es thun auch die Persianer mit Hülf der Rebellen Arabern gegen Babylon den Türcken ziemlichen Schaden/also/daß die Porten allbereits zwey Vassa mit etlich 1000. Mann beordert / solche Unruh zu stillen / dieses möchte auch verhindern/daß die Türcken nicht mit so großer Macht wie sie aufgeben. sich gegen Dalmatien armiren dürfen. Die Holländer und Engelländer agiren unterdessen kleine Feindseligkeiten/verhoffen demnach vermittelst des Königes in Frankreich die Sachen comportirt werden möchten / worvon die meisten keinen Glauben geben/sondern mehrers eine Kupur vermuten. Der König in Engelland ist in einer Schlittensahrt durch einen unvermärkten Schuß tödtlich verwundet / ob es durch Zauberey zugehet/weiß man nicht/es hat sich aber ein Arzt offerirt / selbigen innerhalb Monatsfrist zu restituiren / und sollen die Holländer dem König in Frankreich die Bestung Mastrich umb eine Summa Geldes und Lieferung 10000. Mann verkauffet haben P. S. Es dörfte schwerlich beschehen/daß der Kaiserliche nach der Ottomannischen Porten destinierte Abgesandter vor primo May sich auff die Abreise begeben möchte/wiewol viele wollen/daß der Ausbruch media Aprilis wie jüngst gemeldet beschehen solle/ die Zeit wirds geben.

Ende der zwölfften Woche.